

Keine leichte Entscheidung

Wo wird der Zirkel eingestochen und wie weit wird der Kreis darum gezogen? Im Fall von Ursberg keine leichte Angelegenheit. Ursberg und Oberrohr tendieren zu Thannhausen, die Mindelzeller erreichen über Niederraunau schneller Krumbach. Eine Überlappung tut not und sollte deshalb im Grundsatzbeschluss für das Flexibus-System festgehalten werden. Das Argument mit dem bestehenden Linienverkehr hinkt: Freilich können damit Ursberger leichter nach Thannhausen kommen. In die andere Richtung geht es aber genauso. Komfortabel wird es allerdings erst mit dem Flexibus: Er bringt die Fahrgäste an weitaus mehr Haltestellen im Krumbacher Stadtgebiet als der 600er-Bus.

Ja, mit dem Wunsch nach mehr

Verkehr Flexibus soll auch in Thannhausen fahren. Ursberg-Anbindung gefordert

VON MAXIMILIAN CZYSZ

Thannhausen Der Flexibus soll in Zukunft auch Thannhausen ansteuern: Dafür sprachen sich die Stadträte grundsätzlich aus. Kritik gab es allerdings am abgesteckten Bereich, in dem das innovative Bussystem verkehrt: Das in Sichtweite entfernte Ursberg ist nämlich ausgeschlossen.

Die Gemeinde gehört zum benachbarten Knotenpunkt Krumbach – dorthin fährt der Flexibus. Wer allerdings ins nur einen Steinwurf entfernte Thannhausen will, muss nach den aktuellen Plänen in den Linienbus steigen. „Das kann es nicht sein“, sagte Bürgermeister Georg Schwarz. Er bat in der Diskussion im Stadtrat darum, trotzdem grundsätzlich für das neue Anruf-System zu stimmen. Danach müssten

die Überlappungen thematisiert werden. „Man kann nicht von Anfang an alles regeln“, sagte er. Ähnlich sieht es der Ursberger Bürgermeister Peter Walburger, der den Grundsatzbeschluss zum Flexibus Mitte Februar auf die Tagesordnung im Ursberger Gemeinderat bringt. Wenn die Pilotphase gestartet sei, dann müsse nachverhandelt werden. Gerade die Verbindung von Oberrohr und Thannhausen sei wichtig. Dagegen spreche die 600er-Buslinie, die stündlich verkehrt.

Der bestehende ÖPNV dürfe nicht geschwächt werden, betont Betreiber Josef Brandner. Die Verbindung mit der 600er-Linie sei mustergültig, 50 Busse verkehrten an Schultagen, sonst seien es 37. Der Flexibus sei ein zusätzliches Angebot. Er soll die kleinräumige Erschließung leisten, erklärt Brandner.

Würde Ursberg zum Knotenpunkt Thannhausen zugeschlagen – zu der wirtschaftlichen Einheit gehören auch Ziemetshausen, Balzhausen und Aichen – dann könnte ein zu

„Wir sind auch keine schlechteren Menschen als die da drin.“

Bürgermeister Georg Schwarz zu den Verkehrssubventionen in Großstädten

großes Gebiet entstehen. In einem weiteren Schritt müsse überlegt werden, welche Durchgängigkeit erzielt werden soll.

Die Resonanz „pro Flexibus“ war im Stadtrat trotzdem groß. „Wir sollten uns beteiligen, der Flexibus bedeutet mehr Mobilität im ländlichen Raum“, sagte Stadtrat Gerd Olbrich (SPD). Er erinnerte an die günstige Fördersituation: Wegen

des besonderen Pilotcharakters des Projekts übernimmt der Freistaat 70 Prozent des Defizits. Den restlichen Betrag teilen sich Landkreis und die jeweiligen Gemeinden. In Thannhausen wird beispielsweise mit 6000 bis 7000 Euro gerechnet – der Betrag ist kein Vergleich zu Subventionen, die beispielsweise die Verkehrsbetriebe von Großstädten erhalten. „Wir sind auch keine schlechteren Menschen als die da drin“, sagte Schwarz plakativ. Oder doch? Nach dem augenblicklichen Modell wird das anfallende Defizit im Knotenpunkt verrechnet. Warum wird es nicht von allen getragen, fragte Zweiter Bürgermeister Erich Keller. Eine pauschale Einwohnerumlage sei fairer, bestätigte Schwarz. Startschuss in Thannhausen könnte im April sein. Geplant sind allein 70 Zustiegs- und Haltestellen im Kern der Stadt.

»Flexibus in Ziemetshausen Seite 25

